

# Kailash-Expedition

mit Expeditionsleiter **Carl-Heinz Hoffmann**

auf der Süd- und Nordroute nach Tsaparng, Toling,  
zu den unbekanntenen Dungkar-Höhlen  
und ans Saga Dawa-Fest im Juni



**Reisetermine (Gruppen):**

24.05. – 19.06.2012  
(zum Saga Dawa-Fest)  
04.09. – 30.09.2012

**Reisepreis (Gruppe):**

ab Zürich CHF 9230.– / ab Frankfurt EUR 7310.–

**Individualreise ab 2 Personen**

ab Zürich ab CHF 10460.– / ab Frankfurt: ab EUR 8120.–

**INDO ORIENT TOURS**

*Eine Pilgerfahrt zum 6714 m hohen Kailash ist eine Reise zum Mittelpunkt des Universums: Hier liegt der kosmische Punkt, an dem alles beginnt und alles endet. Von all jenen Bergen, denen in Tibet sakrale Bedeutung zukommt, gilt der Kailash als der angesehenste. Er ist nicht allein den Buddhisten heilig, sondern auch Hindus, Jainas und Bön-Anhängern. Von den Tibetern Kang Rinpoche genannt, liegt der Kailash im westlichen Transhimalaya, dessen bedeutendster Gipfel er ist. Seine Lage am Schnittpunkt der Quellgebiete der vier grossen Ströme Indus, Sutlej, Karnali und Brahmaputra lässt es nur zu begründet erscheinen, dass er als irdische Manifestation der Weltenachse gilt – des mythischen Berges Meru. Die rituelle Umkreisung symbolisiert ein Rad, das sich um die Achse, und die Welt, die sich um den Weltenberg dreht. Indem die Pilger den Gipfel umwandeln und einer Vision von Demchok (Chakrasamvara) oder Shiva auf dem glänzenden Gipfel huldigen, stellen sie den Kontakt her mit etwas tief in ihrem eigenen Innern, das sie mit der übergeordneten Wirklichkeit verbindet. Auch für westliche „Pilger“, die Touristen und Abenteuerreisenden, eröffnet die Reise zum Kailash neue, oft ungeahnte Dimensionen. Eingestimmt durch eine überwältigende Landschaft, die von der unendlichen Weite der Changthang-Hochsteppen, den faszinierenden Licht- und Schattenspielen farbenprächtiger Gebirge und stahlblauen, geheimnisvoll daliegenden Seen zu den kulturgeschichtlichen Höhepunkten der Tibeter reicht, wird sie zum ultimativen Erlebnis auf dem Dach der Welt.*

### **Expeditionsleiter**

*Der Ethnologe Carl-Heinz Hoffmann wird seit über 20 Jahren als Leiter unserer Expeditions- und Studienreisen von allen Gästen sehr geschätzt. Sein Fachwissen, Erfahrung und Sachlichkeit sind Gewähr für eine unvergessliche Reise.*

### **Warum mit INDO ORIENT TOURS zum Kailash:**

- ❖ *Seit 1985 sind alle unsere Gruppen reibungslos zum Kailash gekommen*
- ❖ *1985 entstand mit unserer Reisegruppe der Terra X-Film „Zum Schneeuwel“*
- ❖ *Unsere Gäste reisen in Kleingruppen*
- ❖ *Nur drei Gäste reisen jeweils in einem Landcruiser*
- ❖ *Wünschen Sie es noch komfortabler, können Sie zu zweit oder alleine in einem Fahrzeug reisen (mit Aufpreis)*
- ❖ *Bei der Kailash-Umrundung können Sie ein Reityak mieten*
- ❖ *Interessante Route mit Sehenswürdigkeiten, die nur selten von Europäern besucht werden*
- ❖ *„Tischlein deck dich“ – Sie sitzen auch während der Expedition an einem gedeckten Tisch. Der Expeditionskoch weiss, dass köstliches Essen in dieser Höhe sehr zum allgemeinen Wohlbefinden beiträgt.*

### **Reisesteckbrief:**

*Zauberwort Kailash - aber nur das Programm im Detail sollte massgebend sein. Nicht der "billigste" Preis, sondern die Leistung - vor allem bei einer so aussergewöhnlichen und kostspieligen Reise, die man gewöhnlich nur einmal im Leben unternimmt.*

*Wir möchten Ihnen diese längere Reise mit einer Akklimatisationszeit in Lhasa sehr empfehlen. Unsere Erfahrung hat gezeigt, dass es sinnvoll ist, diesen zusätzlichen Tag einzulegen, um die anstrengende Jeep-Fahrt besser akklimatisiert antreten zu können. Ebenfalls empfehlen wir, die klimatisch besten Reisemonate Mai und September zu wählen. Die Sommermonate haben wir bewusst nicht mehr ins Programm aufgenommen, weil die Wahrscheinlichkeit zu gross ist, dass die Reise durch Schlechtwetter-Einflüsse praktisch undurchführbar wird.*

*TOLING (ZANDA) und TSAPARANG im Gebiet des alten westtibetischen Königreiches Guge und die Höhlen von DUNGKAR waren bis vor Kurzem offiziell für Ausländer wieder gesperrt, da dort umfassende Restaurierungsarbeiten und Bestandsaufnahmen durchgeführt wurden. Bisher konnten aber alle unsere Gruppen Toling und Tsaparang mit einer Sondergenehmigung besuchen.*

**Reiseroute (27 Tage):** Zürich / Frankfurt – Kathmandu – Lhasa – Shigatse – Sakya – Lhatse – Saga – Zhongba – Manasarovar See – Darchen – Tarboche – Diraphuk (Parikrama) – Camp 2 – Darchen – Toling (Zanda) – Tsaparang – Dungkar Höhlen – Shiquanhe – Geggyai - Gerze – Tsoqin – Raka – Lhatse – Zhangmu – Kathmandu – Frankfurt / Zürich

## **REISEPROGRAMM**

### **1. Tag: Flug Zürich / Frankfurt – Doha**

Abflug von Zürich bzw. Frankfurt nach Doha, Qatar.

### **2. Tag: Flug Doha – Kathmandu**

Ankunft in Doha und anschliessend Weiterflug nach Kathmandu.

### **3. Tag: Flug Kathmandu – Lhasa**

Ihre Tibetreise beginnt mit einem atemberaubenden Flug auf das Dach der Welt. Bei klarem Wetter geniessen Sie den Blick auf den Mount Everest, Kangchenjunga und andere Himalaya-Gipfel, den Yamdrok-See und den vielverzweigten Tsangpo-Fluss, in dessen weitem Tal wir landen. Vom Flughafen fahren Sie auf der neu asphaltierten Strasse nach Lhasa.

### **4. Tag: Lhasa**

In der „Stadt der Götter“, an der die Moderne nicht spurlos vorübergegangen ist, haben Sie Zeit für den Besuch des Potala, der Palastanlage der Dalai Lamas, sowie des Jokhang, der um 641 unter König Songtsengampo errichteten sogenannten „Kathedrale von Lhasa“, des heiligsten Tempels in Tibet. Als Schrein für das Hochzeitsgeschenk, das Songtsengamos Braut, Prinzessin Wencheng, aus China mitgebracht hatte, die bedeutendste Buddhastatue „Jobo Rinpoche“, ist dessen Haus „Jo (bo Lha) khang“ der religiöse Mittelpunkt für zahllose Pilger aus dem ganzen Hochland. Die mystische Stimmung inmitten der Kultobjekte und

religiöser Kunstwerke von unschätzbarem Wert in den vom dämmerigen Schein der Butterlampen erleuchteten, uralten Tempelräumen zieht jeden Besucher unweigerlich in ihren Bann. Wie um dies zu unterstreichen, wird der Tempelbau im Herzen Lhasas ständig von Pilgern, Händlern und Mönchen umströmt, die es aus ganz Tibet hierher getrieben hat, um in tiefgläubiger Andacht ihre heiligen Umwandlungen auf dem Barkhor zu vollführen und dabei dennoch die alltäglichen Bedürfnisse nicht zu vergessen. Auch Sie werden sich dabei ertappen, wie Sie ständig wieder in die „Umlaufbahn“ dieses heiligen und schönen Ortes geraten.

Rundgang durch den Potala, der Winterresidenz der Dalai Lamas, gleichsam ein achtetes Weltwunder und weiterer Höhepunkt der Tibetreise. Alles ist so gut wie unverändert geblieben, obgleich man heute den Potala als "Museum" besucht. Die grossen, prunkvollen Grabchörten der acht hier bestatteten Dalai Lamas, die Grosse Westhalle mit hervorragenden Wandmalereien, die sogenannte "Brautkammer" des ersten Erbauers, König Songtsengampo, die Audienzhallen und Privatgemächer der tibetischen Gottkönige, der grosse Hof für die einstigen Festspiele, der Blick auf Lhasa, die Golddächer, die Fülle der Bilder und Kultgegenstände, nicht endende Fluchten von Gemächern und Kapellen.... Überall möchte man hier die Zeit anhalten und länger verweilen. Welche Schlossbesichtigung könnte sich mit dem Rundgang im Potala messen!

#### **5. Tag: Lhasa – Shigatse**

Fahrt nach Shigatse. In Shigatse besuchen Sie das einst über 3000 Mönche beherbergende, 1447 gegründete Kloster Tashilhunpo, das reich an alter Ausstattung ist. Hier wurden seit dem 17. Jh. die Panchen Lamas - die dem Dalai Lama folgenden höchsten Würdenträger des alten Tibet - in grossen Mausoleen bestattet. Eins von ihnen blieb erhalten und zwei weitere wurden in den 80-er und 90-er Jahren rekonstruiert. Tashilhunpo ist wie Drepung oder Sera eine weitläufige "Klosterstadt" mit hervorragenden Tempelbauten und zählt zu den grossen Sehenswürdigkeiten Tibets.

#### **6. Tag: Shigatse – Sakya – Lhatse**

Nach Möglichkeit versuchen Sie, das Kloster Sakya (ca. 150 km) zu besuchen. Im 13. und 14. Jh. war Sakya das politische und kulturelle Zentrum Tibets, nachdem die von hier aus missionierten Mongolen den chinesischen Kaiserthron bestiegen und den Grossäbten von Sakya die politische Herrschaft über Tibet verliehen hatten. Auch in der Folgezeit blieb das Kloster Zentrum eines "Staates im Staate", dessen Äbte zugleich auch weltliche Herrscher waren. Sie besuchen das erhalten gebliebene Südkloster, dessen festungsähnliche Architektur von einmaligem Charakter ist.

Nach Lhatse überqueren Sie auf einer Brücke den Tsangpo-Fluss nach Norden, um nach weiteren ca. 20 km mit der begleitenden Sherpa-Mannschaft ihr Nachtlager aufzuschlagen.

#### **7. Tag: Region Lhatse – Saga**

40 km hinter Lhatse folgt ein erster Pass (4850 m) und 45 km vor Saga der höchste Pass auf dieser Etappe (5080 m). Im Gebiet von Lhatse verlassen Sie die letzten grösseren Anbaugelände Südtibets - mit schönen bäuerlichen Siedlungen - und gelangen zunehmend in den "Wilden Westen" Tibets. Von jetzt an werden Sie fast nur noch in Zeltcamps übernachten, deren Standorte der tibetische Reiseführer zusammen mit dem Expeditionsleiter auswählt.

#### **8. Tag: Saga – Paryang (vor Zhongba)**

Heute führt die Fahrt durch eine seltsam von Sanddünen durchsetzte hochmoorartige Landschaft, wo Sie brütenden Kranichen und Nomaden mit ihren schwarzen Yakhaar-Zelten begegnen. Von Chiu Gömpa bis Zhongba sind es ca. 370 km. Die Etappenangaben der

Nord- und Südroute sind nur Anhaltspunkte, da je nach Zeitplan auch zwischendurch die Zeltlager errichtet werden können. Je nach Vorhandensein, Wetterbedingungen, etc. können auch sehr einfache Rasthäuser benutzt werden.

### **9. Tag: Paryang – Manasarovar See**

Ca. 100 km nach Zhongba erreichen Sie einen Fluss, den Sie bei niedrigstem Wasserstand überqueren. Die landschaftlich reizvolle, durchschnittlich 4700 m hoch gelegene Ebene hat oft Steppencharakter. Mit etwas Glück werden Sie Herden von Wildeseln sehen, bei guten Sichtverhältnissen sogar die Himalayakette auf der Grenze zu Nepal. Die Piste gleicht jetzt einem schlechten Feldweg und führt selten an Siedlungen, jedoch an vielen Nomadenzelten vorbei zum Heiligen See Manasarovar (4500 m). In der Nähe des Seeufers erreichen Sie schliesslich an dessen Nordwestende bei Chiu-Gompa die Stelle Ihres Lagers.

### **10. Tag: Manasarovar – See**

Diesen Tag verbringen Sie am heiligen Manasarovar-See. Sie wandern einen Teil des Parikrama (heiliger Umwandlungsweg), ständig dem flachen Ufer folgend, und besuchen das 1986 wieder aufgebaute kleine Gosul-Kloster (vorausgesetzt, dass Sie mit den Jeeps durchkommen).

### **11. Tag: Manasarovar-See – Darchen (bei Tarboche)**

Fahrt nach Darchen - seit jeher der Ausgangspunkt für den Parikrama um den heiligsten Berg Asiens. Neben einer bescheidenen Unterkunft für indische Pilgergruppen liegt eine kleine, wieder "aktive" Gömpa, um die auch tibetische Kailashpilger mit ihren Zelten lagern. Unterkunft in einem neueren, sehr einfachen lokalen Gästehaus. Sie nehmen nur das für das 3-tägige Trekking, d.h. für den Parikrama notwendige Gepäck mit (auf Yaks transportiert). Alles Übrige bleibt in Darchen, d.h. in den Autos.

### **12. Tag: Darchen (bei Tarboche) – Juni Reise / Khojarnath – September Reise**

Die Juni-Reise ist so konzipiert, dass Sie am Saga Dawa-Fest teilnehmen können.

Saga Dawa ist ein buddhistisches Fest, das bei vollem Mond am Tag des vierten Mondmonates abgehalten wird, um die Erleuchtung von Buddha Sakyamuni zu feiern. An diesem Tag wird vor dem Heiligen Berg Kailash die riesige Fahnenstange aufgerichtet. Aus Tibet strömen die Pilger hierher, um mitzuhelfen, die Fahnenstange aufzustellen. Sie beten und bringen ihre Gebetsfahnen an. Lamas leiten die Zeremonie. Wenn die grosse Fahnenstange aufgerichtet ist, werden die Pilger auch zum Kailash Parikrama gehen. Sie schliessen sich dem Pilgerstrom an. Dies ist ein einmaliges berührendes Erlebnis.

Die September-Reise nutzt diesen Tag für einen Ausflug nach Khojarnath, das dicht an der Grenze zu Nepal die Jahre der "Kulturrevolution" einigermaßen unversehrt überstanden hat und inmitten einer ursprünglichen Siedlung liegt. Das in mehreren alten Büchern beschriebene Kloster soll um das Jahr 1000 von dem berühmten Mönchsgelehrten Rinchen Zangpo gegründet worden sein und beherbergt derzeit über 20 Sakyapa-Mönche. Noch heute bezeugen vor allem die Portalschnitzereien des Dukhang das hohe Alter des Klosters. Auch eine prächtige Buddha-Bronze im indischen Pala-Stil verweist auf die frühe Gründungszeit.

### **13. Tag: Kailash: Darchen (Tarboche) – Diraphuk (Beginn der Parikrama)**

Etwa 9 Stunden zu Fuss von Süden bis kurz vor dem nördlichen Scheitel des Umwandlungsweges, von 4570 m auf 4820 m. Vorbei an Manimauern, einem hohen, mit Gebetsfahnen geschmückten Flaggenmast (Tarboche) und der kleinen Nyanri-Gömpa hoch

oben in den Felsen, steigt der Weg nur mässig an und erfordert keine grösseren körperlichen Anstrengungen, bietet aber - gute Sicht vorausgesetzt - schöne Aussichten auf den Kailash, dessen Gipfel man wegen seiner Vorberge auf dem Rundweg nicht immer sieht. Bei der wieder aufgebauten Diraphuk-Gömpa schlagen Sie Ihr Lager auf. Von hier aus hat man den eindrucksvollsten Blick auf den Heiligen Berg, der sich in dieser Perspektive erstaunlich symmetrisch vor Ihnen erhebt, wie ein Eisdome oder ein gewaltiger "Kristall-Stupa". Besonders schön ist - bei klarer Sicht - der Anblick am nächsten Morgen. Auf dem relativ weiten Weg müssen Sie je nach Wasserzustand vielleicht auch zwei bis drei Mal Gebirgsbäche auf Felsblöcken überqueren. Wer nicht ganz trittsicher ist, sollte hier einen Spazier- oder Skistock dabei haben.

#### **14. Tag: Kailash: Diraphuk – Camp 2**

Heute erwartet Sie einer der anstrengendsten, aber auch einer der schönsten Tage der Reise mit Aufstieg zum Dölma La (5660 m). Bei inzwischen erfolgter Höhenanpassung und guter körperlicher Verfassung ist dieser Aufstieg selbst von denjenigen zu schaffen, die keine spezielle Bergerfahrung besitzen. Der Pfad bis zum Pass ist an sich nicht schwierig zu gehen. Bis hinauf zum Dölma-Pass, der im Zuge der Parikrama grosse religiöse Bedeutung hat, sind es etwa 3 1/2 Stunden: bei gutem Wetter ein grossartiger, mit vielen Gebetsfahnen geschmückter Ort. Neben Buddhisten und Hindus sieht man gelegentlich auch Bönpos, Anhänger der alttibetischen, vor-buddhistischen Religion, die den Berg in der entgegengesetzten Richtung umkreisen. Nun geht der Pfad steil hinab zu dem kleinen See Gaurikund, der den Pilgern heilig ist und von den Buddhisten als "See des grossen Erbarmens" mit dem Bodhisattva Avalokiteshvara verbunden wird. Der Abstieg und die anschliessende Wanderung bis zum Rastplatz sind lang und anstrengend.

#### **15. Tag: Kailash (Camp 2) – Darchen (Ende der Parikrama)**

Heute geht es nur noch sanft bergab, der Weg bietet keinerlei nennenswerte Schwierigkeiten, nur zuweilen geht man über etwas holpriges, steinübersätes Gelände. Am Vormittag erreichen Sie die 1985 wieder aufgebaute Zuthulphuk Gömpa. Sie wurde über einer Meditationshöhle des grossen Heiligen und Dichters Milarepa (ca. 1040 - 1123) errichtet, der am Kailash seinen gleichsam historischen Sieg über die Anhänger des alten Bön-Glaubens errungen haben soll. Nach weiteren 3 Stunden erreichen Sie wieder Darchen, den Ausgangspunkt des Pilgerweges.

#### **16. Tag: Darchen – Zanda (Tholing)**

Bei der etwa 9-stündigen Weiterfahrt über Grasssteppen und Flussläufe gelangen Sie in das einstige westtibetische Königreich Guge, das seit Lama Govinda (1948) kein Ausländer vor den ersten Indoculture Tours/Indo Orient Tours-Gruppen im Jahre 1985 betreten hatte. Vor Zanda, dem antiken Tholing, beginnt plötzlich eine überwältigende Canyon-Landschaft, deren bizarre Sandsteinformationen etwas an Lamayuru in Ladakh erinnern, nur noch viel umfangreicher und reizvoller. Die Piste führt vom Hochplateau hinunter auf die Sohle dieser Canyons und erreicht Zanda. Zeltlager voraussichtlich im Canyon. Ein sehr langer Tag.

#### **17. Tag: Zanda – Tsaparang – Zanda**

Von Zanda aus folgen Sie dem Canyon flussabwärts nach Westen bis zum Burgberg des alten Tsaparang. Tsaparang war vom 11. -16. Jh. die Hauptstadt und kulturelles Zentrum des Königreichs Guge. Hier, und nicht in Spiti oder Ladakh, hatte der Buddhismus im 11. Jahrhundert durch die beiden grossen Religionsgelehrten der damaligen Zeit, Atisha und Rinchen Zangpo, endgültig Fuss auf tibetischem Boden gefasst. Aus der zweiten Blütezeit von Guge im 15. Jh. sind mehrere Tempel mit einzigartigen Wandmalereien sowie einigen Statuen erhalten. Nach ausgiebigem Rundgang Rückfahrt nach Tholing.

### **18. Tag: Zanda – Dungkar Höhlen – Shiquanhe**

1992-1993 fand man eine Serie von Höhlenmalereien östlich von Tholing, die Dungkar- und Piyang-Höhlen. Die Malereien ähneln den frühen Malereien, die man in Dunhuang (östliche Seidenstrasse) fand. Es wird vermutet, dass diese Kunstwerke zu den frühesten in Westtibet zählen. Späte Ankunft in Shiquanhe (4250 m ü.M.), dem am Indus gelegenen Verwaltungssitz für Westtibet, der erst vor wenigen Jahrzehnten entstanden ist und Anschluss an die Route nach Xinjiang (Kashgar) hat. Der chinesische Name Shiquanhe bedeutet „Löwenquellen-Fluss“ und verweist auf den tibetischen Namen des Indus: Sengge Chu (Löwenfluss). Unterkunft in einem neueren, aber im Standard sehr einfachen Hotel.

### **19. Tag: Shiquanhe – Region Geggyai (268 km)**

In einem Bogen, der zunächst nach Nord-Osten verläuft, fahren wir das erste Stück der Nordroute. Hier treffen wir an einer schönen Stelle auf einen Nebenfluss des Indus. Wir haben ab jetzt lange Tagesfahrten zu bewältigen und Übernachtungen in Camps.

### **20. Tag: Region Geggyai – Region Gerze (270 km)**

Heute erreichen wir einen schönen See, der je nach Jahreszeit zahlreiche Wasservögel beheimatet. Nach Möglichkeit bietet sich später unweit einer kleinen Siedlung eine Gelegenheit, in dieser an Salzseen reichen Landschaft einen Blick auf die traditionelle Salzgewinnung zu werfen.

### **21. Tag: Region Gerze – Tsochen (260 km)**

Wir fahren durch "reine Landschaft" und sehen so gut wie keine Siedlungen. Der sehr reizvolle Transhimalaya, wie der bis auf 6500 m ansteigende Gebirgsrücken jenseits des eigentlichen Himalajas von Sven Hedin benannt wurde, ist immer noch das "Thema" dieser Tage. Tiefblaue Seen, vom ewigen Schnee bedeckte Bergkulissen und Nomaden sind hier zu sehen. Die Ortschaft Tsochen liegt auf 4690 m Höhe.

### **22. Tag: Tsochen – Region Saga (ca. 260 km)**

Die schlechte Piste ist jetzt durchschnittlich 4500 m hoch. Während der 8 - 9 Stunden langen Fahrt überqueren Sie - abgesehen vom Dölma-Pass am Kailash - die höchste Stelle der Reise, einen 5450 m hohen Pass.

### **23. Tag: Saga – Paikutso See**

Südlich von Saga überqueren Sie mit einer Fähre den Tsangpo. Am See Paiku Tso (auch: Palgutso) vorbei führt die kleine Bergstrasse über den Nyamto-La-Pass (ca. 5000 m). Nördlich des Lalung-Passes treffen Sie auf die von Shigatse kommende Route nach Zhangmu. - Prinzipiell ist es möglich, noch an diesem Tag bis Zhangmu zu kommen. Wegen der wechselnden Strassenverhältnisse und eventuell vorangehender Verzögerungen haben wir hier aber bewusst eine Übernachtung eingeplant, um etwas Pufferzeit zu haben. Bei guter Sicht können Sie den über 8000 m hohen Shishapangma sehen.

### **24. Tag: Paikutso See – Zhangmu**

45 km vor Zhangmu besuchen Sie an der Fahrtroute die wieder rekonstruierte Pengeling-Gompa, die bei einer Meditationshöhle des Dichterheiligen Milarepa (1040-1123) errichtet wurde. Milarepa, jedem Tibeter vertraut, gehört zu den Gründungsvätern verschiedener "Rotmützen"-Orden und verband wie Padmasambhava die neue buddhistische Lehre mit den alten magischen Praktiken der Bönpo-Tradition. Übernachtung in Zhangmu, dem Grenzort zu Nepal, in einem guten Hotel.

**25. Tag: Zhangmu – Kathmandu**

Eine 7 km lange Serpentinenstrasse führt Sie - möglicherweise auf der Ladefläche eines Lastwagens - den Hang hinunter zur Freundschaftsbrücke, die in der Monsunzeit manchmal nur zu Fuss zu erreichen ist. In diesem Fall würde auf dem zweistündigen Fussmarsch (steile, nicht immer einfach zu gehende Fusswege) das Gepäck von einheimischen Trägern getragen. Mit der Freundschaftsbrücke wird die Grenze von Tibet/China nach Nepal überschritten, und jenseits beginnen die nepalesischen Grenzkontrollen. Anschliessend fahren wir in einem zumeist von Reisterrassen und Wasserfällen eingerahmten Tal den Sunkosi flussabwärts, bis wir über einen 2000 m hohen Pass ins Kathmandu-Tal hinübergelangen. Die landschaftlich überaus ansprechende Fahrt gibt uns im hochgelegenen Dulikhel bei klarer Sicht die Möglichkeit, einen Blick auf die Himalaya-Ketten zu werfen. Unterkunft in einem sehr angenehmen Hotel.

**26. Tag: Kathmandu**

Tag zur freien Verfügung in Kathmandu.

**27. Tag: Kathmandu – Doha – Frankfurt / Zürich**

Morgens Rückflug über Doha nach Frankfurt bzw. Zürich.

Abends Ankunft in Frankfurt bzw. Zürich

*Programmänderungen sind möglich, aber nicht vorgesehen.*

## LEISTUNGEN

### Inbegriffen sind:

- Linienflüge ab und bis Frankfurt/Zürich mit Qatar Airways
- Flug Kathmandu - Lhasa gemäss Programm
- Alle Fahrten im 4x4 Landcruiser (3 Teilnehmer pro Auto)
- Transfers zum und vom Hotel
- Vollpension während der ganzen Reise (ausser in Kathmandu)
- Kathmandu nur Frühstück
- Unterkünfte im Doppelzimmer bzw. Doppelzelt
- Alle Besichtigungen und Eintritte gemäss Programm
- Deutschsprachige Fach-Reiseleitung durch Herrn Hoffmann (bei Gruppenreise)
- Lokale englischsprachige Reisebegleitung bei Individualreisen
- Insolvenzversicherung / Schweizer Reisegarantie
- Tibet-Permit
- China-Visum

### Nicht inbegriffen sind:

- Getränke, Trinkgelder sowie persönliche Ausgaben
- Annullierungskostenversicherung und persönliche Versicherungen. Gerne beraten wir Sie betreffend Ihrer Reise-Versicherung.

**Mindestteilnehmerzahl** : 8 Personen

**Höchsteilnehmerzahl** : 15 Personen

**Einzelzimmerzuschlag** : CHF 690.— / EUR 530.—

### Reiseanmeldung an den Veranstalter:

INDO ORIENT TOURS GmbH

Weinbergstr. 102

CH-8006 Zürich

Tel.: +41 (0) 44 363 01 04

Fax: +41 (0) 44 362 51 07

E:Mail: [info@indoorient.ch](mailto:info@indoorient.ch)

Internet: [www.indoorient.ch](http://www.indoorient.ch)

Es gelten die [Reisebedingungen](#) von INDO ORIENT TOURS GmbH, Zürich.

**Reiseanmeldung**